

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das rauhe Leder, so sie von ihrem Schächten haben und wiederum verkaufen wollen, sollen sie selbes den Rot- und Weißgärbern allhier erstlich anbieten; könnten sie aber nicht verkaufen, soll es ihnen andernorten zu verkaufen nicht verwehret sein. Zu sagen demnach kraft dieses, daß sie also jetzige und künftige Judenschaft von uns und unsern Nachkommen steif und fest also geschützt und erhalten und ihnen in geringstem hierin Verhinderung zu tun in keinerlei Weise und Wege gestattet werden solle.“ Dieser Vertrag ist im Vertragsbuch der Stadt N. Eine beglaubigte Abschrift erhielt die Judenschaft ausgefolgt.

In dem Untertanenverzeichnisse, das alle Herrschaften und Städte Böhmens im Auftrage des Böhmenkönigs dem Gubernium (Statthaltere) in Prag mit Angaben über Alter, Beruf, Religion und Nation im J. 1651 vorlegen mußten, sind merkwürdigerweise keine Juden von N. genannt. Entweder wurden die Juden von der Schutzherrschaft Haid in einem eigenen Verzeichnis aufgenommen worden, oder die Juden waren im 30 jähr. Kriege von hier fortgezogen.

Neuere Geschichte.

Zwischen der Arbeit des Herrn Oberlehrers W. Klimsa-Neustadtl und der vorliegenden liegt ein mächtiger Zwischenraum. Seit dem dreißigjährigen Kriege und der Zeit der Judenausweisung aus Böhmen, mit welcher Epoche die Arbeit des Herrn M. Klimsa schließt, gab es Epochen der Rückkehr und einer ruhigen Lebenspause, in welcher sich die jüdischen Gemeinden des Böhmerwaldes wieder erholen konnten. Leider sind uns für N. (ebenso wie für P f r a u m b e r g (Přimda) keine Dokumente außer den Grabsteinen erhalten geblieben, weil die zum größten Teil aus Holz erbauten Häuser im Laufe der Zeiten wiederholt dem Feuerbrande zum Opfer gefallen sind. Am furchtbarsten litt N. unter der Feuerkatastrophe im Sommer des J. 1867. Damals wurde die ganze Stadt, mit ihr auch die Synagoge und das jüdische Gemeindehaus bis auf den Grund vernichtet. Auch die jüdischen Matrikenbücher, die weit älter als die josefinischen Dekrete über die Matrikeneinrichtung waren, sind zu Grunde gegangen. Daß die Gemeinde heute ihre Matrikenbücher bis zum J. 1784 in kompletter Folge besitzt, verdankt sie der emsigen Lebensarbeit ihres nachmaligen K. V., des sel. MUDr. Moritz G a n s, welcher weder Zeit noch Kosten gescheut und die Matrikenbücher in den herrschaftlichen Archiven von Tachau und der katholischen Ortspfarrerien, insoweit in denselben die jüdischen Familien eingetragen waren, neu verfaßt und ergänzt hat, so daß die Matrikenbücher seither in der üblichen, gesetzlichen Art und Weise fortgesetzt werden konnten. Das gut erhaltene Buch ist wohlverwahrt beim K. V. Alfr. L a n g: „Geschäftsjournal der Israelit. Matrikenführung Neustadtl“. Am inneren Titelblatt ist die Abschrift des Aktes „Bestallung des Dr. Moritz Gans zum Matrikenführer“ vom 30. Dezember 1895. Die Matriken sind im J. 1847 von David P o p p e r, Religionsweiser aus Neumarkt, gebürtig aus Wällischbirken, Prachiner Kreis, unterfertigt. Die letzte jüdische Hochzeit in N. fand am 13. August 1928 statt (Ernst H a u s s c h i l d-Tachau mit Frl. Valerie L a n g); der Grund, daß so selten Trauungen dortselbst vorkommen, liegt darin, daß diese in Pilsen oder in Prag abgehalten werden.

Dr. Moritz Gans erwarb sich um die nach dem großen Brande total zu Grunde gegangene Judengemeinde N. große Verdienste. Seinem Eifer und seiner ungemein verbreiteten Beliebtheit hatte es die

Gemeinde zu verdanken, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit sowohl die schöne Synagoge, als auch das Gemeindehaus mit der Schule und Tauchbad („N. C. 200“) neu erbaut worden sind. Im M e m o r b u c h e, welches gleichfalls den Flammen zum Opfer gefallen, jedoch dem kolossalen Gedächtnisse Dr. Moritz Gans und einiger „Sekenim“ wieder neu entstanden ist, ist — als erste Eintragung — sein Vater David G a n s, geb. 1807, gest. 1884, als zweite, der Mechtlen Moritz Z e i n e r, geb. 1827, gest. 1910 — dies also gewissermaßen eine Dankschuld „pro domo“ —.

Die K. G. N. verwaltet eine einzige Stiftung, deren Genuß, ca. 600 Kč Zinsen jährlich, an dem Seelengedächtnistage einigen jüd. Ortsarmen von Haid zufallen. Der Wohltätigkeitsverein, welcher hier zugleich die „Chewra Kadischa“ ist, besteht schon einige Jhte. Die Statuten sind jedoch erst seit der gesetzlichen Konstituierung des Vereines vom 25. Dezember 1898 bestätigt.

Eine jüdische Volksschule bestand in N. noch bis zirka 1850; nach deren Auflassung gab es daselbst nur noch jüdische Chederschulen, welche abwechselnd den einzelnen Balbatim bestanden. Als Lehrer an denselben wirkten die jeweiligen Rabbiner bzw. Kantoren der Gemeinde: R. Moses R e c h t, S. R e i c h, B r u m m l; die Kinder besuchten seit dem Verfall der eigenen jüdischen die öffentliche Gemeindevolksschule. Jetzt kann die Gemeinde N. keinen geprüften Rabbiner mehr anstellen, weil nur noch zirka 12 zahlende Mitglieder der Gemeinde angehören, die mit dem Erhalt des Gemeindebestandes stark belastet sind. Die jüdische Gemeinde hat bloß einen Kantor aus der Reihe der ehemal. Kriegsflüchtlinge, Pinkas L ö w, aufgenommen, der die Funktionen der ehemaligen Rb. und Lehrer ausübt.



Tempel (Innenansicht)

Die Synagoge besitzt ein eigenes Gebäude, welches, vor zirka 200 Jahren erbaut, nach dem großen Brande am 20. Mai 1876 neu errichtet wurde. Der Tempelvorsteher ist Siegmund L a n g, dessen wir später noch erwähnen müssen. In den Bänken liegen zahlreiche, mitunter recht wertvolle Bände, zumeist Prager und Sulzbacher Drucke, eine schöne Ménora steht im Hintergrunde, während der „Oraun ha Kodesch“, mit einem kostbaren Perachoth verhängt. den Namen des Spenders (Jakob H o l z e r) nennt.